

## Teilhabe von Frauen am gesellschaftlichen Leben als Voraussetzung für inklusive politische Prozesse

Vertretung Amman



Ländliche Regionen im Libanon und in Jordanien sind häufig von patriarchalen Strukturen geprägt, die eine Beteiligung von Frauen in Politik und Gesellschaft sowie am Erwerbsleben erheblich erschweren. Förderprogramme für betroffene Frauen können dies verändern.

### HERAUSFORDERUNGEN

Im Libanon und in Jordanien nehmen Frauen im öffentlichen Leben speziell in ländlichen Regionen einen nachrangigen Stellenwert ein. Dies spiegelt sich z.B. in der



Stärkung von Frauen als politische Akteurinnen

Repräsentation von Frauen in Entscheidungsgremien auf nationaler Ebene sowie im Gesetzgebungsprozess: zahlreiche Gesetze berücksichtigen weibliche Perspektiven nur unzureichend, kommunale Entwicklungsinitiativen gehen häufig an den Bedürfnissen der Bevölkerung vorbei. Fälle häuslicher Gewalt sind während der Covid-19 Pandemie sprunghaft angestiegen. Gleichzeitig ist die Arbeitslosigkeit im formellen bzw. informellen Sektor insbesondere für Arbeitnehmerinnen größer geworden. Dies gilt sowohl für Jordanien, das ohnehin mit sehr niedrigen Erwerbsquoten

bei Frauen das Schlusslicht in der arabischen Welt ist, als auch für den Libanon, der seit Jahren unter einer verheerenden Wirtschaftskrise leidet. Ein stark konfessionalisiertes Ehestandsrecht verkompliziert die Lage für libanesische Frauen zusätzlich. Dieses wirkt sich neben den allgemeinen Faktoren wie geografische bzw. ökonomische Herkunft auf deren Partizipationsmöglichkeiten aus. Die Gründe für die faktische Schlechterstellung von Frauen sind vielfältig und lassen sich nicht ausschließlich auf konservative Strukturen im ländlichen Raum zurückführen. Sehr häufig mangelt es in strukturschwachen Gebieten aufgrund eines unterentwickelten Bildungssektors, hoher Arbeitslosigkeit sowie fehlender Informationsquellen schlichtweg am Bewusstsein und an Kenntnissen hinsichtlich politischer und wirtschaftlicher Rechte seitens der dort lebenden Bürgerinnen.

### LÖSUNGSANSÄTZE

Hier setzen die Projekte der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) in beiden Ländern an: In ausgewählten Gemeinden sollen Frauen in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden und von Möglichkeiten der gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Teilhabe erfahren. Community-Based Organisations, die auf lokaler Ebene bereits eine wichtige Basis für die Verwirklichung einer solchen Teilhabe bilden, werden bei der weiteren Organisationsentwicklung unterstützt. Im Rahmen des Projekts „Yes, she can“ in Jordanien wird in allen Teilen des Landes auf Gemeindeebene ein Dialog zu grundlegenden Prinzipien demokratischer



Anwendungsbezogene Trainings vertiefen Erlerntes

Entscheidungsprozesse und der Gleichberechtigung der Geschlechter durchgeführt. Das Ziel davon ist, dass sich dadurch Vertreterinnen innerhalb der Gemeinden, die lokale Presse und Mitglieder von Gemeinde- und Kreisräten zur Unterstützung von Frauenrechten und -themen positionieren können und wollen. Um herausragenden Teilnehmerinnen der ersten beiden Komponenten eine politisch relevante Stimme zu geben, werden temporäre Büros für sie ausgestattet. Mit Hilfe dieser dezentralen Sekretariate können sie z.B. Kampagnen zur Änderung frauenbezogener Gesetze organisieren und etablieren oder in einen direkten Dialog mit Entscheidungstragenden treten. Im Libanon richten sich Projekte der HSS darüber hinaus an bereits von Frauen geleitete Genossenschaften. In Lehr-Modulen



Die Zusammenarbeit und Stärkung lokaler frauengeführter Organisationen (CBOs) ist zentral

werden den Teilnehmerinnen sowohl wirtschaftliche als auch ökologische Prinzipien der Lebensmittelproduktion vermittelt. Module zum Marketing tragen dazu bei, dass die in den Mitgliedsbetrieben produzierten Überschüsse erfolgreicher vermarktet werden und damit das Haushaltseinkommen gesteigert wird.

#### Weiterführende Informationen:

Hanns Seidel Stiftung  
 P.O. Box 925372  
 Amman 11190  
 Jordanien  
 @ amman@hss.de  
 http://jordan.hss.de  
 @HSSJoSyLi



Mehr Factsheets finden Sie hier.

## WIRKUNGEN

Mit erhöhten Kompetenzen und gestärktem Selbstbewusstsein ist es für Frauen in ländlichen Regionen einfacher, proaktiv Rechte innerhalb der Gemeinschaft einzufordern. Durch ein Engagement innerhalb von Kommunalräten können Frauen direkt ihre Perspektive bei der Formulierung kommunaler Entwicklungsziele einbringen. Auch von außerhalb der gewählten Gremien können Frauen im Sinne einer zivilgesellschaftlichen Überwachung Einfluss nehmen, z.B. indem sie bei der Gemeindevertretung proaktiv einfordern, dass Vorhaben umgesetzt werden. Auf wirtschaftlicher Ebene verleihen Frauen über ihren direk-

An der Spitze des Modernisierungsprozesses sollte eine herausragende Rolle für die Jugend und die Frauen stehen, indem sie politisch, wirtschaftlich und sozial gestärkt werden.

König Abdullah II von Jordanien

ten Beitrag zum Haushaltseinkommen ihrer Stimme mehr Gewicht. Sie können nun mit mehr Nachdruck ein Mitspracherecht bei Entscheidungen auf Familien- oder Dorfebene geltend machen. Letztlich zielt der Zusammenschluss solch individueller Initiativen auf eine bessere Wahrnehmbarkeit «weiblicher» Interessen auch auf nationaler Ebene ab. Gesetzesänderungen zum Vorteil aller können einfacher durchgesetzt werden, wenn dies auf breiter Basis Zustimmung findet. Dies betrifft bspw. das benannte Ehestandsrecht im Libanon, die Umsetzung einer familienfreundlicheren Arbeitsgesetzgebung, die eine Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben fördert oder die Neudefinition geschlechtsspezifischer Gewalt und des entsprechenden Strafkatalogs. ■

## UNSERE PARTNER



Women Association of Deir al Ahmar



Future Pioneers Empowering Communities

Future Pioneers for Empowering Communities



Association for Forest Development & Conservation



Arab World Center for Democratic Development & Human Rights

#### Impressum:

Hanns-Seidel-Stiftung e.V. | Lazarettstr. 33, 80636 München  
 Tel. 089/1258-0 | E-Mail: info@hss.de | Online: www.hss.de  
 Vorsitzender: Markus Ferber, MdEP  
 Generalsekretär: Oliver Jörg  
 Leiterin Institut für Int. Zusammenarbeit: Dr. Susanne Luther (V.i.S.d.P.)  
 Referatsleiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Hubertus Klingsbögl  
 Kontakt: iiz@hss.de | Stand: 04/2022